

Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise aber deren Raum mit 20 Pfg. ...

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis Mr. Halle wöchentlich 2 50 M. ...

Zweihunddreßsigster Jahrgang.

Nr. 428. Halle a. d. Saale, Dienstag den 13. September 1898. 1898.

Maßregeln gegen die Anarchisten.

„Es muß etwas geschehen.“ Dieses Wort erklingt regelmäßig, sobald ein ungewöhnliches, erschütterndes Ereignis alle Gemüther erregt und die Frage nahe gelegt hat, wie war das möglich, wie ist die Wiederholung vorzubeugen? ...

Nach den Bombenattentat im Teatro Hayo zu Barcelona war eben die Rede, daß internationale Vereinbarungen gegen die Anarchisten getroffen werden sollten. ...

Nach der Ermordung des Präsidenten Carnot machte man in Frankreich ein Anarchistengesetz. Zu seinen Gegnern gehörte insbesondere Brisson, der heutige Ministerpräsident. ...

Sie sind die Kaiserin Elisabeth eigentlich einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen. Hatte doch der Mörder noch zwei Tage vorher seine Abmahnung gehabt, daß er seinen Dolch auf eine unglückliche Frau stecken werde. ...

vollkommener Schutz in keinem Lande und zu keiner Zeit und durch keinerlei Gesetzgebung oder Verwaltungsmaßregeln zu erreichen sein.

Das mag eine bittere Wahrheit sein, aber es ist eine Wahrheit. Der Kriminalist wie der Psychiater weiß, welcher entschlossenen Verirrungen ein krankes Hirn fähig ist. ...

Deutsches Reich.

Gewerbesteuer und Umsatzsteuer.

Gegen die Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für Getreidehändler hat sich die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes westpreussischer Müller in Danzig ausgesprochen. ...

- 1. Dem Staat e ist nicht das Recht auszusprechen, in die Konturnerhältnisse der Gewerbetreibenden einzugreifen. 2. Die Einführung einer progressiven Umsatzsteuer entspricht nicht der Gerechtigkeit. 3. Die Umsatzsteuer ist unter allen Umständen eine neue Belastung des Mißlingenerwerb, und daher ist eine Verringerung der Verhältnisse durch sie ausgeschlossen. 4. Als Hilfe für die kleinen und mittleren Mühlen verlangen wir vom Staat eine der Gerechtigkeit entsprechende Regelung der Zollverhältnisse der Ausfuhr von Mühlenmehl und eine gleiche Behandlung aller Mühlen in Zollrecht und Tariffragen. ...

Wagen haben kurze Beine.

Am Anli d. 3. veränderte der Verein zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des deutschen Handels und der Anfuhr von Fleisch- und Fettwaren folgende Mitteilungen: 1. Daß in Preußen 41 Proz. aller Geflügelungen an Trichinose während der letzten 15 Jahre auf dem Gemisch von hier geschlachteten und trichininfrei befundenen Schweinefleisch zurückzuführen war; 2. Daß die meisten Fälle auch durch hier geschlachtetes aber zum Teil nicht unterzuchtetes, zum Teil unterzuchtetes und trichinose befreites, aber dennoch in den Verkehr gebrachtes Schweinefleisch verursacht worden seien; 3. Daß in den 15 Jahren kein einziger Fall auf amerikanisches Fleisch zurückgeführt werden konnte. ...

Neuere Untersuchungen haben ergeben, daß von sämtlichen infolge des Gemischtes trichinösen Fleischs vorgekommenen Geflügelungen die Hälfte auf amerikanisches Schweinefleisch zurückzuführen ist. ...

der wissenschaftliche Attache der Botschaft, Dr. Stiles, indem er anzeigend, von seinen Mitteilungen Gebrauch zu machen:

- 1. Daß die Mitteilungen der betr. Zeitungen in Widerspruch stehen mit sämtlichen ärztlichen wissenschaftlichen Autoritäten, sowie mit den Aufzeichnungen aller deutschen Medizinalbehörden. 2. Daß die medizinischen Statistiken Deutschlands, aufgestellt nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, des Landes-Medizinalkollegiums des Königreichs Sachsen, Vierteljahrschrift für gerichtliche Medizin und die Generalberichte der verschiedenen Regierungen, Landes- und Bezirks-Medizinalbehörden für die Jahre von 1853 bis 1897 von Erkantungen an Trichinose 4607 Fälle nachweisen, welche sämtlich auf den Grund von europäischer Schweinefleisch haben zurückzuführen werden können, während nicht eine einzige Erkrankung von Trichinose durch amerikanisches Fleisch nachgewiesen werden konnte. ...

Waldwirtschaftliches.

Ueber die Verwertung der Fideikommiss-Einkünfte in Preußen im Jahre 1897. Erlebte eine Zusammenstellung der Statistik. ...

Man schreibt uns aus Hinterpommern: Daß konterwärtige Mitbürgerlicher in unserer Gegend keine Einmischung mehr haben, scheint nicht zu den Seltenheiten zu gehören. ...

Verwaltung und Fischerei.

Der Justizminister hat auf Eruchen des Ministers des Innern die Gerichtsbehörden angewiesen, Anträge auf Annahme von Revisionen, bei denen Zwangsversteigerung eintreten soll, in eine Erziehung- oder Versteigerungsanstalt zu stellen, ...

Verkehrsangelegenheiten.

Der „Alldeutsche Verband“ hat in München seine Generalversammlung abgehalten und darin einen ziemlich heftigen Ton gegen die Reichsregierung wegen des deutsch-englischen Abkommens angeschlagen. ...





senner wie es mit der Belohnung im Stadenhause steht...  
Überdies gemachter Staube führt an, daß der vergangene Winter zwar milde aber lange gewesen sei. Der Heizungs-  
Ingenieur aber überdies immer noch seine Schuldigkeit gethan;  
in veralteten Heizungsanlagen könne er natürlich auch nichts  
besser machen; diese müßten erst erneuert werden. Ein Memo-  
randum werde später über die entsprechende Tätigkeit des  
Ingenieurs veröffentlicht.

Stadtrat Witter verliert, daß über die Stadenhaus-  
angelegenheit benachrichtigt die Akten angehen werden. Es schließt  
die Kasse im Stadenhause in den Winter nicht, was Städt-  
verordneten glauben mochten wollen; in den Frühstunden seien  
allerdings in manchen Zimmern nur 9 Grad gewesen, die sich  
in den Nachmittagsstunden jedoch auf 16-18 Grad gehoben.  
Wenn man einige Doppelpfenner aubringe, könne man auch  
bei kälteren Winter wärmere Zimmer erhalten.  
Stadtrat Witter stellt es als Kompromiß hin, daß erst  
das Stadenhaus vergrößert werden müsse, um eine durch-  
greifende Aenderung der Heizungsanlage zu erzielen.  
Stadtr. Winkmann giebt an, daß der Heizungs-Ingenieur  
ein vollständiger Meister sei, aber er glaube annehmen zu müssen,  
daß er nicht mehr in seinem Amte beschäftigt würde, weil man  
nichts von ihm höre. Viel ist schon über das Stadenhaus  
besprochen worden, aber bis jetzt habe man mit der Ausführung  
warten lassen. Auch den Stadenverordnetenbeschlüssen, womöglich  
schon vor dem Umbau des Stadenhauses in anderer Weise für  
Abhilfe der Mängel zu sorgen, habe man nicht be-  
achtet.

Stadtr. Witter meint, daß nicht den Heizungs-Ingenieur  
bei der zur Vergrößerung liegenden Magistratsvorlage die Schuld  
zu geben, sondern den Magistrat, der ein Entschließen dieses  
über den Kostenverbrauch hätte einfordern und den Staden-  
verordneten vorlegen müssen.

Stadtr. Witter erklärte auf einen weiteren Einwand des  
Stadtr. Winkmann nachfolgend, daß durchgreifende Erfolge  
im Stadenhause durch Vergrößerung von Doppelpfenner er-  
zielt werden würden, doch würden dieselben circa 10,000 M. (?)  
kosten, worauf

Stadtr. Winkmann seine Verwunderung darüber aus-  
spricht, daß ein in Doppelpfenner, die Stadtr. Witter doch  
nicht nur für nötig erachtet, eine so hohe Summe er-  
fordern.  
Nach einigen weiteren Reden wird die Hebesetzung  
mit dem Amendement der Finanzkommission genehmigt.  
7. Einen Beschluß des Bezirksausschusses betr. die  
Belohnung der Mitglieder des Magistrats, die Dr. Witter  
Dr. Kell zur Kenntnis der Verwaltung. In ihrer Sitzung vom  
5. Juli d. F. wurde, wie wir in unserer letzten Abendnummer  
schon erwähnten, von der Stadenverordneten-Verammlung ein  
Besatz zu 8 der Wasserregulierungs-Unterschiede angenommen, nach  
dem für ohne Berücksichtigung der Verhältnisse ungenügend  
Besser, beigefügt durch Stadtr. Witter, der die Stellung jedoch  
ein solches Stadenhaus sofort nach erlangter Kenntnis ge-  
achtet worden sei, soll 16 Mrk. 10 Pf. für das oben berechnet  
werden soll. — Der Magistratsausschluß hat diesem Nach-  
trage am 16. August d. F. über die Genehmigung verhandelt.  
Der Bezirksausschluß meint, daß einen solchen Nachtrag der 8  
den Kommunalangelegenheiten nicht zulasse. Es sei ihm im  
Gegensatz, was die Kommunalbehörden für jeden Einzel-  
fall, für mehrere zusammen oder generell für alle bezahlte Fälle  
einen Beschluß herbeiführen ohne einen Nachtrag der Geschäfts-  
verwaltung. Auch der Magistrat hat sich dieser Ansicht des  
Bezirksausschusses angeschlossen, und die Verammlung hat  
entschieden.

8. Delegation eines Deputierten zur Jahres-  
versammlung des Deutschen Vereins für Armen-  
pflege und Wohlthätigkeit. Der Vorliegende schlägt  
in dieser Jahresversammlung, die am 29. und 30. Sept. d. F.  
in Nürnberg tagt, an Stelle des bisherigen, diesmal wegen  
Krankheit abwesenden Deputierten Stadtr. Winkmann, Dr.  
Robert vor, der die künftige Erziehung in Menschenaffen habe  
mit der Armenpflege stets das größte Interesse bewiesen. Der  
Magistrat habe für sich als Delegierten den Stadtr. Witter  
bestimmt.

Stadtr. Witter möchte es lieber, wenn die Mitgliedsen für  
einen Stadenverordneten-Deputierten zu Armenzwecken verwendet  
würden; seiner Ansicht nach genüge eine Vertretung vom  
Magistrat vollkommen, wenn die Stadenverordneten hätten von  
ihrem bisherigen Vertreter bis jetzt niemals etwas von den  
Verhandlungen gehört.

Stadtr. Witter tritt es der Würde der Stadenverordneten  
entsprechend, wenn sie vertreten würden.  
Entschlen Ansicht ist Stadtr. Witter, der hervorhebt,  
daß der wichtigste Punkt der Tagesordnung die Feststellung  
des Existenzminimums in der Armenpflege sei.

Stadtr. Winkmann ist der Ansicht, daß, wenn man die Armen-  
pflege voranzutreiben wolle, man nicht erst nach Nürnberg zu gehen  
brauche. Er ist der Ansicht, daß die Armenpflege von der Höhe des Existenzminimums noch keine  
Abhängigkeit habe, denn er könne eine Fall anführen, wo eine  
Witwe mit zwei Kindern zu 4 M. monatlich abgeholt wurde.  
Wichtig sollte der „Nürnberg'sche Trichter“ den Delegierten zu  
der Erkenntnis verhelfen, daß dieses Existenzminimum nicht  
genüge.  
Im weiteren Laufe der Debatte trennen die Stadtr. Robert  
und Winkmann diesen Auslassungen stark entgegen. Stadtr.  
Robert meint, daß doch jeder Anwesende wisse, daß die heilige  
Armenpflege über jede Kritik erhaben sei; nachweislich sei  
eine der besten in ganz Deutschland. Stadtr. Winkmann  
den vom Stadtr. Witter angezogenen Fall an, nach dem die  
Witwe früher 8 M. monatlich bezog; nachdem sie aber unter-  
wegs 10.85 M. Invalidenrente bezieht, ist der monatliche Zu-  
schuß auf 4 M. gestürzt worden. Es handle sich doch bei der-  
artigen Untersuchungen nicht darum, den Familien ein gutes,  
menschliches Leben zu verschaffen, sondern ihnen eine Wei-  
chheit zu gewähren. Kann durch Winkmann ein Mitglied nicht  
geschlossen werden, so werde immer und auch im angesprochenen  
Falle eine höhere Unterstützung gewährt werden.

Stadtr. Witter meint noch, daß jeder, der sich für die Ver-  
ständigung des Armenpflegevereins interessiere, diese in den  
Belohnungen nachsehen könne. Stadtr. Winkmann ist für eine Verzicht-  
erstattung in der Armenkommission.  
Nach mehreren Schlußparolen wird die Debatte endlich ge-  
schlossen und der Vorlesung des Vorlesenden, den Stadtr.  
Robert als Delegierten zu wählen, mit allen gegen die Stimmen  
des Stadtr. Winkmann und Kell er angenommen.  
Schluß der öffentlichen Sitzung 7 1/2 Uhr.

In geschlossener Stadenverordneten-Sitzung wird  
die beschlossene Anstellung des Stadtr. Winkmann  
als Delegierten zum 1. September bekräftigt. An Stelle des  
benachrichtigten Vorkandidaten Stadtr. Winkmann wird der Assistent  
Schmidt für dieses Amt bestimmt und damit in die Gehalts-  
klasse 1b versetzt. — Der Kaufmann Freytag, Königsstraße 27,  
hat die 1. 3. erfolgte Wahl als Stadenverordneten als Gehalts-  
rückstellungen und weil er nicht im Besitz 9 b wohnt, abgelehnt.  
Die Abgleichungsarbeiten wurden für sich selbst bekräftigt und neu  
gewählt der Meiner Edward Müller, als Stellvertreter der  
Kaufmann Gustav Scherer. — Für den 5. Bezirk wurde  
als Stadenverordneten Städt. Sekretär der Kaufmann  
Heinrich Freytag, Alter Markt, und als Assistent für  
den 13. Bezirk der Kaufmann Huch, Wilmshofstraße,  
gewählt.

### Provinzialnachrichten.

3. Bezirk, 12. Sept. [Personennachrichten. — Von  
der Bahn.] In unserer Kirche und Schule kommen in  
kürzester Zeit wieder Veränderungen vor. Dr. Dietsch  
Kampfer ist in Waldorf bei Grün zum Pastor gewählt  
und der vor ca. 5-6 Wochen von Nienburg an unsere Städt-  
schule als Lehrer berufen. Dr. Müller ist in gleicher Eigen-  
schaft nach Walsrode. Fern. Müller 38 J. alt, ist in  
Städt. bei Osterwerda, ist seitens der Regierung die Ver-  
waltung der hiesigen Meisterei übertragen. — Mit Eintritt  
des Winterhalbjahrs (1. Okt.) wird auf der Seebadbahn  
Torgau-Weißer ein besonderer Güterzug eingestellt, dadurch  
wird das Postgeschäft, welche den Güternagen führen, ent-  
scheidend, und das für den Winter der Meisterei auf den einzelnen  
Stationen während des Winterhalbjahrs.

\* Siderstein, 12. Sept. [Unnatürliche Mütter.] Heute  
vormittag wurde im Waisenhaus die Leiche eines neu-  
geborenen Kindes, in einen grauen Seidenmantel eingehüllt,  
vorgefunden. Nach der unnatürlichen Mutter wird gefahndet.

\* Giesleben, 12. Sept. [Stillschweigen erbrochen?] Ein  
junges Mädchen von hier giebt an, zwischen hier und Welsa  
vergezwungen zu sein, obwohl diese in der Nähe war.

\* Seiffenstadt, 12. Sept. [Lehrerzusammenkunft. —  
Abg. f. h.] Zehn Lehrer aus den verschiedensten Theilen  
des Landes, die vor 25 Jahren ihre Lehrerprüfung am  
hiesigen Seminar bestanden, haben sich heute hier ankommen  
gefunden, um ihr silbernes Lehrer-Jubiläum gemeinschaftlich zu  
feiern. — Vom heiligen Stadtr. Witter wurde demnach  
mittags ein Willkürer in flagranti abgefaßt. Der Willkürer  
den Jocher hätte angestiftet, so dürfte seine Verurteilung um so  
empfindlicher ausfallen.

\* Vom Giesleben, 12. Sept. [Große Arbeiterver-  
sammlung. — Neue Anträge.] Eine große Arbeiterver-  
sammlung tagte gestern in Struth (Obereritz). Circa 200 Hand-  
werker waren anwesend, erzielten nur auch der General-  
sekretär und Reichstagsabgeordnete Dr. Hiller aus Berlin. Die  
Reden wurden bis 11 Uhr in der Organisation der reichsständigen  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit seien, es aber nicht wäre, daß  
vorgedachte Gänge zurückzuführen. Der Seidenindustrie fähige  
Arbeiter zwecks Verbesserung ihrer Lage durch Gründung von Arbeit-  
vereinigungen wurde anerkannt. Ferner soll in Struth eine  
Arbeiter-Vereinigung als freie Vereinigung gebildet werden. Ein  
diebes. Antrag ist bereits bei der künftigen Regierung in  
Grün gestellt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf das  
Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgeber und auf eine zu  
erzielende Aenderung der Arbeitervereine an den Centralbehörden  
der katholischen Arbeitervereine Nord- und Mitteldeutschlands.  
Ueber das Handwerker-Schutzgesetz vom 26. Juli 1897  
äußerte Reichstagsabgeordneter Dr. Hiller u. a., daß zwar noch  
nicht alle Wünsche befreit

